

Annoncen  
für alle Verlagsämter, 2 Rl., durch  
die Post bezogen 2 Rl. 50 Pf., 2 Mo-  
natlich 1 Rl. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,  
erkl. Bestellegeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
H. W. Dr. Dr. Hopf in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Siebenther Jahrgang.

Inserate

Werden pro Spaltenbreite oberhalb Raum  
mit 20 Pf., in der Mitte mit 15 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von unterm Ka-  
zalnenellen und allen Annoncen-Ge-  
postitionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pf.  
Erstausgabe  
mit Ankauf der Samml. u. Beiträge.

Nr. 166.

Halle a. d. Saale, Freitag den 20. Juli

1883.

## Die „Provincial-Korrespondenz“ über das neue Kirchengesetz.

Das schon längst vergeblich Erwartete ist nun endlich ge-  
schehen, die „Prov.-Korr.“ hat die Sprache wiedergefunden, um  
nämlich über die Verhältnisse der kirchlichen Angelegenheiten  
Situation beizutragen. Gern und willig ist sie an dies Ge-  
schäft nicht gegangen, vielmehr haben ihre Anmerkungen,  
welche die kirchliche Politik der Regierung in letzter Zeit erfahren,  
den Geist in die Hand genommen und das ist gerade sein  
günstiges Zeugnis für die Sache, welche die „Prov.-Korr.“ zu  
vertreten hat, denn wo man gutes und freudiges zu vertreten  
hat, läßt man sich nicht so lange nöthigen. Während von einer  
Seite — schreibt das Regimentsorgan — dem Eintritte des  
regierungsseitigen Vorgehens auf die katbolische Bevölkerung  
entgegengekehrt wird, beginnt man von der andern mit den  
Worten „Waffenrede der preussischen Regierung“, kirchen-  
politische Ummüth, „neues Kanoss“ u. s. w. ein Spiel zu  
treiben, das zu der wirklichen Lage der Dinge in schreiendem  
Widerspruch steht. Haben und drüben läßt man es sich gleich  
eifrig angelegen sein, den wahren Sinn der letzten Acte der  
Staatsregierung zu verstanden. Und diesen wahren Sinn sucht  
nun die „Prov.-Korr.“ wieder klar zu legen mit folgenden  
Aufsätzungen:

„Welche Punkte der kirchenpolitischen Gesetzgebung sind durch  
den Gesetzentwurf vom 5. Mai d. J. berührt worden und welche  
nicht? In den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen  
darüber, daß gewisse Punkte auf die katbolische Bevölkerung  
betragt werden und daß die für dieselben bestimmten Kandidaten  
den Organen der Staatsregierung namhaft gemacht werden  
müssen, ist nichts verändert worden. Ebenso bleiben die früheren  
Vorarbeiten über die Ausbildung der Geistlichen in Kraft.  
Oben die feste Anstellung eines Geistlichen in einem Pfarramt  
kam — gerade wie bisher — aus Gründen, die sich auf das  
bürgerliche oder staatsrechtliche Gebiet oder auf die Verbindung  
des Anstellenden beziehen, keines der staatlichen Organe  
Einwirkung erheben werden; Weidworen über solchen Einwirkung  
entschieden der Minister. Davon abgesehen, daß bezüglich  
Weidworen früher Bestimmungen waren, daß sie in gewisse  
Fällen gebunden waren und daß sie an den höchsten Gerichts-  
höfen, ist an diesen fundamentalbestimmungen über das  
Aufhören und Bestehen des Staates nichts ge-  
ändert worden. Die Bestimmungen der Vorlage vom 5. Juni  
haben es zu thun 1. mit Höchstleistungen und Stellvertretern  
in gewissen Fällen, für welche die Angehörigen aufgetreten 1.  
2. mit der kirchlich anerkannten den Mitgliedern ertheilten Beiziehung,  
in erledigten Dingen Weidworn beizunehmen, und 3. mit  
der Beiziehung derjenigen Bestimmungen, deren die Wohl-  
thätigkeit in verordnen Gemeinden bisher unterworfen war.“

„Das neue Gesetz bezieht sich mitin innerlich auf die Abhilfe  
der fehlerhaften Verhältnisse, welche nicht wider-  
ständig auszuführen sind, sowie bei Wardener auf den Er-  
werb sich auf diese Weise einen sichern und klaren Rechtsboden,  
auf welchen sich nach den Erfordernissen ihres eigenen Landes  
wie anderer Staaten die katbolische Kirche stellen hat, ohne  
sich irgendwo in der Erfüllung ihrer Aufgaben beeinträchtigt  
zu fühlen.“

„Weiter, daß diese Ansichten zutreffend seien, beruft sich nun  
die „Prov.-Korr.“ auf das Zeugnis eines „kirchlich liberalen“  
Blattes, der „Frit. Kirchengzeitung“, welche gemeint hatte, das  
neue Gesetz gewähre dem „katbolischen Christenmenschen das,

was ihm absolut nothwendig ist, — Rechte und Messe...  
Über weiter werde auch nicht eingeräumt und wolle die Kurie  
in Preußen geordnete kirchliche Zustände, nach welchen Klerus  
wie Volk gleichberechtigt verhalten herbeizuführen wollen so...  
„müsse“ sie die Angehörigen in dem Maße anerkennen, wie  
es die Gesetzesvorlage normirt.“ Das Gesetz sei „großartig  
und wahrhaft liberal“ gedacht und der Staat werde nun „in  
größter Ruhe zusehen können“, ob und wann die Kurie es für  
geboten erachte, „befehls Wiedergeburt regelrecht kirch-  
licher Zustände“ überliesst entgegenzunehmen. (Zu der  
größten Ruhe, mit welcher die Regierung zusehen kann, haben  
die „groben“ Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ inzwischen eine  
merkwürdige Illustration geliefert.)

Der Artikel der „Prov.-Korr.“ schließt dann mit folgen-  
dem mit scheinbarer Sicherheit vorgetragenen Optimismus:  
„Tragweite und Wirkung dieses Schrittes werden und müssen  
sich geltend machen, einseitig, ob man die Bedeutung derselben  
hier abstrahirt betrachtet und verkennt, dort einseitig und  
unter falsche Gesichtspunkte bringt. Eine vorausichtlich kurze  
Erfahrung wird doch ausreichen, die katbolische Bevölkerung  
in zunehmendem Maße davon zu überzeugen, daß die Regierung  
ihren religiösen Verbindungen wie mit dem Staatsinteresse  
sich verständig einig ist, daß sie nicht werden lassen; den-  
jenigen aber, welche von Verletzung dieses Interesses reden,  
wird thatsächlich der Beweis geliefert sein, daß die Regierung  
im Bestreben derjenigen Mächte nicht gefehlt ist, die für die Er-  
haltung ihrer Autorität unentbehrlich sind.“

Es offenbart sich in diesen Sätzen eine große Naivität, denn  
eine „kurze Erfahrung“ hat uns bereits gelehrt, daß die Kirche  
ein Einlenken gar nicht denkt, sondern daß ihre Anmaßung  
nur gestiegen ist, und eine lange, sehr lange Erfahrung, durch  
die sogar die „Prov.-Korr.“ hätte erfüllt werden können, hat  
gezeigt, daß die katbolischen Schwestern hinter ihren Hüten  
sehr unentworf und in geschlossenen Massen hermarschieren.  
Und hier stehen wir am dem Punkte, der uns Ver-  
forschung einflößt: Was wird denn geschehen, wenn es  
nicht gelingt, die katbolische Herde zu fesseln, wenn  
der Regierung, die bezüglich der Wirkungen des  
neuen Gesetzes sicher bevorstehende Enttäuschung zu theil  
geworden ist? Wird man dann auf dem Konfessionswege  
weiter wandeln? Es ist dies zwar nicht absolut nothwendig,  
aber es ist sehr zu befrachten. Die Kurie verlangt, wie aus  
dem weiter unten mitgetheilten Artikel des „Monteur de Rome“  
herzulehrt, nach „Garantien.“ Auch wir verlangen nach  
Garantien dafür, daß die Regierung die weiteren Kon-  
sequenzen ihrer kirchenpolitischen im antichristlichen Sinne ziehen  
wird, und so lange solche Garantien nicht gegeben sind, ist es  
Pflicht der „deutschen“ Presse, das Mißtrauen rege und die  
wahren Freunde der unüberwundenen Rechte des Staates zur  
Vertheidigung der letzteren bereit zu halten.

## Politische Uebersicht.

Die durch das Uebereinkommen mit Herrn v. Lesseps  
geschaffene Situation wird von den „Daily News“ als  
außerst ernst für die liberale Partei und das englische Mini-  
sterium gehalten. „Niemand“ — schreibt das leitende liberale  
Blatt — „kann daran zweifeln, daß die konservative Partei  
die Frage des zweiten Einzelnals zu einem heftigen Angriffe  
gegen die Regierung zu bringen willens ist. Die liberale  
Partei muß dieser Thatsache offen ins Gesicht sehen und  
Konservativen wollen das Kabinett Mr. Gladstones führen und  
sie beginnen zu hoffen, daß es ihnen gelingen werde, ihren  
Zweck zu erreichen.“ Der Vorschlag, das Uebereinkommen

mit der Suezkanalgesellschaft einem Sonderauschusse zur  
Prüfung und Berichterstattung zu überweisen, wurde von der  
Regierung in Erwägung gezogen, wird aber kaum angenommen  
werden. Auch die Deposition ist gegen den Vorschlag, da in  
Falle der Annahme derselben die Verantwortlichkeit von der  
Regierung abgewälzt und auf den Ausschusse übertragen  
würde. Mit Herrn von Lesseps werden weitere Unter-  
handlungen gepflogen und es wird noch eine geraume Zeit  
währen, ehe die Regierung ihren endgiltigen Entschluß über  
das Uebereinkommen bekannt gibt. — Das Unterhaus nahm  
am Mittwoch in zweiter Lesung die Bill zum Schutze der  
Nordsee-Fischerei an.

Der Tamatave-Zwischenfall wird höchst wahrscheinlich  
in ganz befriedigender Weise erledigt werden. Die von Herrn  
Gallenne-Deconour in der französischen Kammer abgebenen  
Erklärungen haben in London einen ausgezeichneten Eindruck  
hervorgebracht und es wird seine dankende Anerkennung  
die Billigung und Höflichkeit, mit welcher die Angelegenheit im  
britischen Parlamente zur Sprache kam, sowie seine Zuversicht,  
im Falle des Nichtgelingens der Angaben der englischen Re-  
gierung jede Satisfaction bieten zu wollen, als eine Garantie  
für die freundliche Beilegung des Zwischenfalles angesehen.  
Der Dampfer „Laymouth Castle“ überbrachte Nachrichten  
aus Madagaskar via Mauritius, welche bis zum 27. Juni  
reichten und der „Times“ aus Durban unterm 15. Juni  
telegraphirt wurde. Es heißt darin: „Tamatave wurde als  
französische Stadt erklärt und von dem Admiral ein Bürger-  
meister ernannt und das Stadtrecht proklamirt.“ Die Stadt  
wurde Hr. v. Maj. Schiff „Draab“ und dem Kommandanten  
befehligen, Kapitän Johnson, der jetzt als Konsul fungirt, werden  
bevollmächtigt und die vorläufige Verwaltung der Stadt  
durch die Beiziehung erledigt. Die britischen Unterthanen von  
Mauritius werden durch das Bombardement der Hafenplätze  
einen solchen Einde, daß der Gouverneur den Dampfer  
„Stella“ abfandte, um die Flüchtlinge abzuholen. Der  
Dampfer wird vor seiner Rückkehr vielleicht in Jambir an-  
sprechen. Der französische Admiral ließ, wie es scheint, die  
Folgeren der Konsulate einschicken und verbot dieselben insoweit  
aufzuhalten, bis die Konsuln von ihren Regierungen accreditirt  
sein würden. Der Reichthum des Konsuls Galenham wurde  
mit den höchsten Ehren bekrönt. Die energetische Handlungs-  
weise des Kapitän Johnson, welcher eine Abtheilung Marine-  
soldaten zum Schutze des Konsulats landete und seine Kurie  
nicht in die Pflichten der Flüchtlinge zur Verfügung stellte, scheint  
den französischen Admiral ergrüht zu haben.“

Die Zustände in Irland weisen fortwährend eine  
Besserung auf. Bei Eröffnung der Session in Carrigfergus  
wurde dem Richter ein Paar weißer Handschuhe zum Zeichen  
überreicht, daß kein Gefangener vorhanden sei, der sein Urtheil  
erwarte. Auch in Belfast kamen nur einige unbedeutende  
Fälle vor die Justiz und nach der Richter die Gelegenheit  
nahm, das Land zu den herrlich gewordenen friedlichen Zu-  
ständen zu beglückwünschen. Ab und zu nur taucht noch eine  
Mordschand auf. Am Sonntagabend gegen 11 Uhr  
erhielt ein Farmer bei Uimerin einen derartigsten unwillkommenen  
Besuch. Die Bande drang gewaltsam in sein Haus ein und  
maachte ohne Anhalten, an ihm „Rüftung“ zu üben, als eine  
Polizei patrolle erschien und die Mörder nach kurzem Kampfe  
überwältigte. Einigen gelang es zu entlaufen; drei der  
sonstigen Kompanie wurden aber zu Gefangenen gemacht und  
trug mehrerer Verletzungswunden, das auffallend rasch zu-  
sammengeströmten Volks in Sicherheit gebracht.

länger! Uebermorgen werde ich den Kampf beginnen, und  
Du hast dann keine Gnade und kein Erbarmen mehr von mir  
zu erwarten.“

„Er suchte die Achsel, als ob er anbieten wollte, daß er  
diesen Kampf nicht suchte, in dem er selbst Jäger zu bleiben  
beabsichtige, aber die unheimliche Bluth in seinen dunklen Augen  
und das Zucken seiner Lippen strafen diese Gleichgültigkeit  
gigen.“

„Wo werden wir uns morgen Abend sehen?“ fragte er.  
„Es steht Dir ja frei, in den „Schwarzen Adler“ zu  
kommen!“

„Nein, das will ich nicht.“

„So schreibe mir Deine Absichten.“

„Dazu habe ich keine Zeit, auf dem schriftlichen Wege läßt  
ein solches Thema sich nicht genügend erschöpfen.“

„So komme ich zu Dir, dich Magh entschließen, bestimme  
die Zeit.“

„Ich kann erst nach dem Theater zu Deiner Verfügung  
sein.“ erwiderte er zögernd, ich habe mich bereits für  
morgen Abend verpagt und kann die Jufolge nicht mehr zurück-  
nehmen.“

„Nichts wäre leichter wenn Du es wolltest! Ein Un-  
wöhnlich.“

„Auch wenn, ich will es auch nicht, denken wir den Wassen-  
stillstand bis übermorgen Abend aus.“

„Du hast meinen Entschluß gehört.“ sagte sie kalt, während  
sie den Schleier wieder niederlassen ließ. „Ich gebe Dir  
in keinem Punkte nach, ich darf es nicht, wenn ich vor Betrag  
nicht sichern will. Morgen Abend muss definitiv darüber ent-  
schieden werden, wann wir vor abrücken, das weitere findet  
sich dann drüben, wie ich bereits bemerkt. Und übermorgen  
werde ich mich hier erthunigen, welcher Name Dein richtiger  
ist, ich will nun auch alles wissen.“

„Was kamst Du hier erfahren?“ erwiderte er höhnlich.  
Hier ist meine Heimath nicht, ich bin selbst hier ein Fremder.  
Ich warne Dich, Walter! Treibe mich nicht zum äußersten,  
Du wirst es bitter bereuen.“

Ein kurzes, verächtliches Lachen war ihre Antwort.  
„Erwarte mich morgen Abend hier.“ sagte sie in einem  
Tone, der keinen Widerspruch duldete. „So spät es auch

## Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Du willst also auf meine Wünsche nicht eingehen?“ fragte  
er hier.  
„Hast Du auf die meinigen Rücksicht genommen?“ erwiderte  
sie kalt. „Hast Du mir die Liebe und die Fürsorge eines  
Gatten bewiesen? Wie kann ich Dir noch vertrauen?“  
„Du wirst später bereuen.“

„Daß ich mich von Dir befreien ließ?“ Das habe ich  
längst bereit, und diese Reue hat mir manche schlaflose Nacht,  
manchen kummervollen Tag bereitet.“

„Ist das Wahrheit, so müßtest Du selbst die Trennung für  
immer wünschen.“ sagte er.

„Ich bin bereit, aber nur auf gegenseitig Weise darf sie  
erfolgen. Wir wollen in London uns gerichtlich scheiden lassen,  
quod aber soll man hier erfahren, daß Du verheiratet bist.  
Ich muß es nicht, daß Du eine andere Frau beiziehst, so  
lange ich Deine Gattin bin, und sollst Du auch in diesem  
Kampfe mit mir so elend werden, wie nur ein Mensch es  
werden kann, ich lege die Waffen nicht nieder, bis der Richter  
die Fesseln gelöst hat, die uns auseinander fetten.“

Wieder starrte er mit dem Fuße auf den Boden, häufig  
trat er vor den Tisch, an dem Mary saß, sein glühender Blick  
streifte haberrüll ihr graues Gewand.“

„Nach diesen Worten ist an die Möglichkeit einer friedlichen  
Ehe zwischen uns nicht mehr zu denken.“ sagte er mit bebender  
Stimme. „Du willst meine Vernunft annehmen, und ich  
kann Dich nicht zwingen, meinen Worten Glauben zu schenken.  
Gut, was verlangt Du von mir?“

„Daß Du mich nach London begleitest, das weitere wird sich  
drüben finden.“

„Du sprachst von Scheidung!“

„Wir werden weiter darüber reden, wenn wir drüben sind.“

„Zeit es; wann sollen wir reisen?“

„Morgen.“

„So wenig kann ich diese Stadt nicht verlassen, wenn ich  
nicht alle Brüden hinter mir abbrechen will.“ sagte er, nun

auch einen entschlossenen Ton aufschlagend. „Dein Eigensinn  
soll nicht zwingen, auf die Furchen meiner Vernünftigen zu  
verzichten, und wenn wir geschieden sind, so können meine  
ferneren Pläne Dir gleichgültig sein. Also wirst Du mir eine  
etwas längere Frist einräumen müssen.“

„Wirst Du meine Wohnung im Hotel beirichten?“

„Er trat an seinen Schreibtisch und holte aus der Kassetten  
einige Banknoten, die er auf den Tisch warf.“

„Ich fordere eine Bedingung von Dir, deren Erfüllung Du  
nicht verweigern darfst.“ sagte er mit scharfer Betonung. „Wir  
werden sobald wie möglich abreisen, aber während Deines  
Hierzehns darfst Du Deine Beziehungen zu mir niemandem  
verrathen, mir auch nicht nachforschen; willst Du mir das  
versprechen?“

„Hast Du jemals Rücksichten auf mich genommen?“ fragte  
sie in demselben spargen Tone.

„Ich frage Dich, ob Du diese Bedingung erfüllen wirst!“

„Und wenn ich mich weigere?“

„Dann sage ich mich ohne jegliche Scheidung von  
Dir los und werde Mittel finden, Dich aus dieser Stadt zu  
entfernen.“

„Ich fürchte Deine Drohungen nicht, der Gesandte Englands,  
der hier wohnt, wird mich vor ihnen schützen.“

„Du bleibst mir also Trost?“ braulte er auf.

„Ich würde es furchtlos thun, wenn die Rücksicht auf mein  
Interesse es forderte. Für morgen will ich Dir das Ver-  
sprechen geben, bis morgen Abend will ich schweigen, länger  
verspricht ich mich nicht.“

„Bis morgen Abend!“ wiederholte er mit einem tiefen  
Athenzuge. „Du wirst dich darin in Deinem Hotel bleiben  
und Dich bei niemandem nach mir erkundigen! Mißverstehe  
mich nicht, Mary, glaube nicht, daß ich mich Deiner schäme  
oder daß ich geringen set, Dich zu verbergen, ich fordere  
diese Verschwiegenheit nur deshalb.“

„Gleichviel aus welchen Gründen Du sie fordere!“ unter-  
brach sie ihn verächtlich, indem sie sich erhob, ich lasse Dir  
deine Frist, damit Du Deiner Verschwiegenen Dich erinnern  
kannst. Wenn noch ein Funke von Etre und Schamgefühl in  
Dir ist, dann werden diese Erinnerungen Dir Verachtung vor  
dem eigenen Ich einflößen. Bis morgen Abend, John, nicht



geführt von dem Negler-Kirchengebäude, d. Instrumental-... Herr Oberkonservator Max aus Berlin in der Berliner...

Wie wir berichteten, war der freireligiöse Prediger Schlie in Frage gebracht worden... Die Angelegenheit ist heute...

Am 18. Juli. Gegenwärtig werden für das südliche Gebiet der Straße Glienack-Grünungen der Thüringischen Bahn eigene Schwellen gelegt...

Am 18. Juli. Am Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr entlief ein hübsches Schäferschaf aus Anlaß einer durch einen Gekrönten vorgenommenen Verhaftung...

Das in der Kavalierskaserne zu Dessau belegene erdbrunnige Palais ist abgebrochen und an seiner Stelle ein moderner Monumentalbau errichtet.

Am 18. Juli. In Altengrab vertriebene Kommerzienrat Schmidt hat für Mengenbede 30,000 M. vermach.

Am 18. Juli. In Altengrab vertriebene Kommerzienrat Schmidt hat für Mengenbede 30,000 M. vermach.

Vermittlung. Die zur Kaiserbetriebsung in Dover aufgestellten 81-Löwenkanonen wurden am Montag verladen und die Einmündung der berühmten Kanonen...

Die Kaiserbetriebsung in Dover aufgestellten 81-Löwenkanonen wurden am Montag verladen und die Einmündung der berühmten Kanonen...

Am 18. Juli. In Altengrab vertriebene Kommerzienrat Schmidt hat für Mengenbede 30,000 M. vermach.

Schleim, welcher außer seinen Geschäften beim „Unabhängigen“ auch verschiedene Geschäftsleitungen in Scene gesetzt, hat seine besten Bekannten nicht gelassen...

Am 18. Juli. In Altengrab vertriebene Kommerzienrat Schmidt hat für Mengenbede 30,000 M. vermach.

Am 18. Juli. In Altengrab vertriebene Kommerzienrat Schmidt hat für Mengenbede 30,000 M. vermach.

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

Die Cholera. Heute lauten die Nachrichten besonders aus Kairo sehr trüblich 8 Uhr, haben dieselben nämlich nach einer Meldung des „Ment. Kur.“...

getragene Anzahl. Brodfraktion. — Brodpreis 38,00 M. Gem. Maßfraktion 38,25—39,75 M. Gem. Preis 1. 35,25—35,50 M. Kemden: unterwärts, 1. 35,25—35,50 M. Kemden: oberwärts, 1. 35,25—35,50 M.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates, including items like 'Berliner Börse vom 18. Juli' and 'Berliner Börse vom 18. Juli'.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates, including items like 'Berliner Börse vom 18. Juli' and 'Berliner Börse vom 18. Juli'.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates, including items like 'Berliner Börse vom 18. Juli' and 'Berliner Börse vom 18. Juli'.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates, including items like 'Berliner Börse vom 18. Juli' and 'Berliner Börse vom 18. Juli'.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates, including items like 'Berliner Börse vom 18. Juli' and 'Berliner Börse vom 18. Juli'.

Submissionen.

Zur Verstellung eines Trottoirs in der verlängerten Wilhelmstraße...

- 1. Vormittags 10 Uhr: Die Lieferung von rot. 260 Lfd. m Granitbordschwällen.
2. Vormittags 10 1/2 Uhr: Die Verlegung von rot. 520 qm Moitaßpflaster incl. sämtlicher angehöriger Materiallieferungen und das Verlegen von rot. 260 Lfd. m Bordschwällen.

Die Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem entsprechenden Termin...

Der Universitäts-Architekt. Streichert, Regierungs-Baumeister.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

G. Schaible, Mauerthorstraße 16, empfiehlt sein Lager in reicher Auswahl von Hülsen, Mahag. u. Birken-Möbeln...

Einem großen Posten vorzüglicher Glacehandschuhe. 2-3 Knöpfe, schwarz und conuert, à Paar Mark 1,00. Max Lichtenstein, Leipzigerstraße 64.

Kaufmännische Lehranstalt von R. Gollasch, Salz, Brunnenplatz 9. Unterricht in Buchführung, Correil, Rechnen, Schreibeübren, Französisch etc.

Restaurant Stephan, Leipzig, Parkstr. 11, Creditaustalt, Leipzig. Meinen zahlreichen verehrten Fremden hierdurch die ergebene Mitteilung...

Neue Sing-Akademie. Freitag den 20. Juli Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule für die Lutherfelder...

Fest des Gustav-Adolf-Zweig-Vereins der Eporhie Gerbstedt

1. Sauspfeier in der Kirche zu Heiligenthal Nachmittags 2 1/2 Uhr. Festrede Herr Superintendent Felgenauer als Boistgast.

Grundstücks-Verkauf in Golzbig b/Gönnern. Grundbesitzershalter soll Dienstag den 24. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im Kirchhofischen Gasthose...

baierischer Zugochsen Röhre und Kalben. Bei mir ein und empfehle dieselben zu folgenden Preisen. Weiskensfeld, den 19. Juli 1883. J. Petzold.

Freitag den 20. d. M. steht ein Transport schöner hochtragender Kalben und Röhre im Gasthof zu Lennwitz bei Ditzingen zum Verkauf. J. Petzold aus Weiskensfeld.



Pferderechen

in verschiedenen Spurbreiten mit und ohne Käuferkür, empfohlen in bester Ausführung zu billigsten Preisen

Bergmann & Schlee, Halle a/S., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Merseburgerstr.

Obst-Verpachtung. Die diesjährige Verpachtung des zum Rente Waldes gehörenden Plantagen soll Mittwoch den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr im hiesigen gerichtlichen Gasthose öffentlich verpachtet werden.

Obst-Verkauf. Der volle Pflaumen-Anhang der großen Gutsplanz in Wierode bei Bennungen a/S. K.-B. Bahn wird den 26. d. Nachm. 1 Uhr im Oberlohsischen Gasth. im großen Park an den Meistbietenden gegen Cash bezahlt.

Obst-Verkauf. Die diesjährige Pflaumen- und Carottens-Verpachtung des Domainen-Borwerfs Schachtel bei Artern soll am Ort und Stelle Montag, den 23. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr gegen Baarszahlung meistbietend verkauft werden.

Meine Mühle. bestehend aus ausfallender Wassertr. 20 Fuß Geälle, 3 Mahl- u. 1 Spitzgang, Schneidemühle, ca. 14 Acker Land incl. Weizen, Obst und Gemüsegarten, mit todtem und lebendem Inventarium...

Verkauf. Wegen Todesfall ist in einer Stadt Thür. (Wohnung) mit ca. 5000 Einwohnern ein frequenter Gasthof mit Sommerkitchen, Kegelbahn, Schießstand, Berggarten...

Ein Haus in Ammendorf, neu, mit Obst- und Gemüsegärten und 1 Morgen Get. und Weide, Alles im besten Zust. und sehr schön gelegen...

Eine Bäckerei, die einzige in einem großen Dorfe von ca. 500 Einwohnern, mit großen Obstgärten, nachweislich gut rentierend...

Für Fleischer. Ein in Dölan gelegenes Grundstück, neu eingerichtet zur Fleischerei, mit Uben, Schlachthaus u. Kammern...

Villa Bad Sulza. Die in nächster Nähe der Grabbergrube an der Straße vom Bahnhof nach Bad Sulza gelegene Villa mit großen Räumlichkeiten...

Freiguts-Verkauf. 20 Morgen von einer Granitflucht mit 2600 Meter Pflaumenobst, Gärten neu, höchst herrschaftlich, todtes und lebendes Inventar...

Seifensabrikation. Landarbeit bismemüre ich im Namen der Herren Besitzer gegen billige Provision und erlaube die dabei vorkommenden Arbeiten mit Sachkenntnis...

Ein Geschäftshaus in vorzüglicher Lage ist zu verkaufen. Offerten erb. unter Z. d. 23483 an Rud. Wölfe, Brüderstr. 6.

Material-Geschäft. Ein flottendes Material-g. Geschäft (mit oder ohne Verkauf) jedes mit Brantwein-Verkauf, gleichfalls auch ohne, ist zu verkaufen...

Windmühle. Eine in gutem Stande befindliche Windmühle ist zu verkaufen oder sofort zu pachten übernehmbar.

Cigarengeschäfts-Gelehr. Ein geze per 1. October oder früher in Halle a/S. ein gangbares Cigarengeschäft zu kaufen.

Deutsche Seemanns-Schule auf Steinwärders b. Hamburg. Theoretisch-praktische Vorlesung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventual Kolonialmarin.

Eis. Verkauft jedes Quantum zu jeder Tageszeit billig. Wilhelm Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Neue jaure Gurten und großes aufwachsendes Blaues Landbrod empfiehlt Moritz Borek, Leipzigerstr. 25, Keller-Geschäft.

Dreimal so nahrhaft wie Rindfleisch, aber leichter verdaut ist Timpe's lösliche Leguminose, Timpe's Legumin-Cacao...

Das Wunderbuch. 6. u. 7. Buch Moses' enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. Ehebüchlein verlegte Buch verleiht f. 5 Mk. R. Jacobs, Buchbdlg., Magdeburgerstr.

450 Stück Hammel und Schafe, Hartes Vieh, stehen Sonnabend den 21. Juli zum Verkauf bei E. Schlippe, Merseburg, Gasthof zum goldenen Stern.

Hühnerhund. Wird zu laufen gesucht. Off. mit Preis niederzulegen bei Rud. Wölfe, Brüderstr. 6 und A. v. 23545.

Oberhemden nach Maass u. Probehand empfohlen und garantirt für tadellosten Sitz wie Ausführung. C. Otto Gaa, Herren-Wasche-Fabrik, Halle a/S., G. Ulrichstr. 89, I im Hause des Horn J. A. Hockert.

Nur 5 Mark! 300 Pfd. Teppiche in reichlichen Stückzahl, schott. u. bunfarbigen Müttern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit...

Große Auswahl in Hüten und Mützen, billige Preise, empfiehlt die Gut- und Mützenfabrik F. Schulershof 7.

Meine so beliebt gewordenen Toilettenabfälle und feinste Glycerinseifen halte bestens empfohlen à 60 u. 70 A. M. Wattgott.

Fr. David Söhne, Halle a/S. Galstr. 1. Filiale, Markt 19. Reine Chocolate, entöltter Cacao, Limonadenpulver und Essenzen.

Feinsten ger. Rheinlachs, Feinste Ananas-Caviar, Prima Anchovis, Straßburger Gänseleber-Pateiken, Gebraute Winter-Servelat...

Frisches Melzwild, zerlegt und im Ganzen empfiehlt Wihl. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Frucht-Glühig, vorzügliche Gemüts- und feinste Tafel-Glühig empfiehlt, wie im Einzelnen die Glühigfabrik G. A. Krause, Nachf., Kubgasse 2.

Balena. Sonntag den 22. d. M. Gänjeauslegeln. W. Wendt.

Rösend Hotel, Stumdorf. Sonntag den 22. Juli findet das dritte Extra-Concert statt. Anfang Nachmittags 9 Uhr.

Familien-Nachricht. Gestern Abends 11 Uhr entlich liant und ruhig nach kurzem Krankenlager unter liebes gutes Gehehen in einem Alter von 1 Jahr 4 Monaten...

Für den Ankerentwurf verantwortlich W. König in Halle. Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilage.

große neten... D... l... Geb... Ausf... bring... wein... beu... Hürg... unter... große Sch... allen hellig... feren... liege Frem... fr... über... frem... die... licher... lichen... wint... wie... fische... Sch... in u... Wit... tou... Zou... geit... me... Ko... in... zu...